

Archäologischer Jahrhundertfund im Chamer Äbnetwald entdeckt

Am Samstag, 2. September, ist die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Grabung eingeladen

Erstmals seit fast 100 Jahren sind auf Zuger Boden wieder Reste grosser römischer Stein Gebäude entdeckt worden. Fachleute des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie fanden Anfang Jahr im Kiesabbaugebiet Äbnetwald bei Cham-Oberwil Mauerreste, die zu einem eindrücklichen Gebäudekomplex gehören.

Die Entdeckung ist für den Kanton Zug eine archäologische Sensation und wird wichtige Erkenntnisse über die Römer in der voralpinen Zentralschweiz liefern.

Ein Zelt auf der Anhöhe im Äbnetwald bei Cham-Oberwil schützt den Hauptbereich der grossflächigen Fundstelle vor Hitze und Regen. Spezialistinnen und Spezialisten des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie sind aktuell daran, die vor rund 2000 Jahren errichteten Mauern sorgfältig freizulegen. Diese erstrecken sich auf einer Fläche von mindestens 500 m² und gehören zu einem Gebäudekomplex mit verschiedenen Räumen.

Einzigartig für den Kanton Zug

Die Entdeckung solch gross angelegter Gebäudestrukturen aus der Römerzeit ist für den Kanton Zug ausserordentlich: «Römische Bauten ähnlicher Dimension wurden zuletzt vor fast 100 Jahren in Cham-Hei-

ligkreuz ausgegraben», erklärt Gischan Schaeren, Leiter der Abteilung Ur- und frühgeschichtliche Archäologie. «Erstaunt hat uns zudem, dass die obersten Mauersteine sogar obertägig sichtbar waren». Christa Ebnöther, Professorin für Archäologie der Römischen Provinzen an der Universität Bern, ordnet ein: «Solche baulichen Relikte aus der römischen Zeit sind im voralpinen Raum nur wenige bekannt – im Gegensatz zu anderen Regionen. Erstaunlich ist zudem die im Vergleich sehr gute Erhaltung der Überreste». Der gesamte Umfang der römischen Bebauung im Äbnetwald ist noch nicht bekannt. Ebenso ist noch unklar, welche Funktion dieser Monumentaltalbau genau hatte. Handelt es sich um eine Villa mit Weitsicht oder ein Tempelgebäude? Dies herauszufinden, wird Gegenstand der weiteren Untersuchungen sein.

Tafelgeschirr und Amphoren deuten auf überregionalen Handel

Zwischen den Mauern stiessen die Fachleute neben Alltagsgegenständen auch auf exklusivere Objekte aus der Römerzeit. Darunter finden sich beispielsweise Teile von importiertem römischem Tafelgeschirr, so genannte Terra Sigillata, und von kunstvoll hergestellten Glasgefässen. Fragmente von Amphoren, in denen unter anderem Wein, Olivenöl und Fischsauce vom Mittelmeer-



Die Ausgräber (von links nach rechts: Hicham Zbair, Janik Nussdorfer, Riccardo Gerlach) legen die unmittelbar unter dem Waldboden liegenden Teile einer römischen Mauer frei.

Foto: ADA Zug, David Jecker

raum bis zum Äbnetwald bei Cham gelangten, zeugen vom weitreichenden Handel in römischer Zeit. Grosse Mengen an Eisennägeln sprechen für eine Holzkonstruktion auf dem vorliegenden Mauerfundament. Ein weiterer aussergewöhnlicher Fund ist ein Goldfragment, das ursprünglich wohl zu einem Schmuckstück gehörte.

Exklusive Lage mit Weitsicht

Dass die Römer die erhöhte Lage beim Äbnetwald als Standort für ihre Gebäude ausgesucht hatten, erstaunt nicht. Sie bot einen hervorragenden Aus- und Überblick auf die umliegende Landschaft, die der Versorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln diente. Auch dass der Kieshügel bei Oberwil bereits Jahrtausende vor den Römern mehrfach besiedelt war, zeugt von der Attraktivität dieses Standortes. In unmittelbarer Nähe konnten in den letzten Jahrzehnten wertvolle archäologische Funde gesichert werden, so zum Beispiel die Reste einer Siedlung aus der mittleren Bronzezeit, Gräber aus der späten Bronzezeit und zahlrei-

che Münzen aus der keltischen Epoche.

Beispielhafte Zusammenarbeit

Der grossflächige Kiesabbau der Risi AG im Äbnetwald wird vom Amt für Denkmalpflege und Archäologie seit den 1990er-Jahren mit Rettungsgrabungen systematisch begleitet. Mit rund einem Jahr Vorsprung untersuchen die Archäologinnen und Archäologen die obersten Schichten des Kieshügels, bevor dieser abgetragen wird. «Dank dieser beispielhaften Zusammenarbeit konnten wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Befunde dokumentieren und wertvolle Funde retten», so Karin Artho, Leiterin des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie. «Diese Puzzleteile ermöglichen es, dem Leben unserer Vorfahren auf die Spur zu kommen und unsere Geschichte besser zu verstehen.»

Tag der offenen Grabung

Am Samstag, 2. September lädt das Zuger Amt für Denkmalpflege und Archäologie die Bevölkerung ein,

den aktuellen Stand der Ausgrabung und die neusten archäologischen Entdeckungen vor Ort anzuschauen. Das Ausgrabungsteam der Abteilung Ur- und frühgeschichtliche Archäologie führt durch die laufende Ausgrabung und gibt spannende Einblicke in die Arbeit der Archäologie. **UG**

Besucherdinformation zum Tag der offenen Grabung

Wann: Samstag, 2. September, von 10 Uhr bis 16 Uhr
Wo: Äbnetwald bei Oberwil, Gemeinde Cham
Anreise: Es steht nur eine begrenzte Anzahl Parkplätze zur Verfügung. Es wird daher gebeten, mit dem ÖV über Knonau ZH oder Cham-Niederwil anzureisen. Fussweg von der Bus- oder Bahnhofstation ca. 15 Minuten. Der Weg ist ausgeschildert.
Ausrüstung: Gutes Schuhwerk und der Witterung angepasste Kleidung. Das Gelände ist nicht rollstuhlgängig.



Kleine Auswahl an römischen Funden (von oben links nach unten rechts): Ein Amphorenboden, die Scherbe einer Reibschüssel, das Randstück einer kleinen Schale römischen Tafelgeschirrs mit rotem Überzug (Terra Sigillata), vier Münzen in Fundzustand, davon eine aus Silber von Julius Caesar, Fragment eines Goldobjekts, Stücke einer Vierkantflasche und einer Rippenschale aus blauem Glas.

Foto: ADA Zug, Res Eichenberger

«Ich laufe die Trophy, weil's guttut»

Mit knapp 1000 Kilometern belegt Cielo Arnold hinter dem Führenden Daniel Etter aktuell den zweiten Platz in der Kilometerwertung der Zugerberg Finanz Trophy. Was motiviert sie?

Letztes Jahr hat Cielo Arnold die Zugerberg Finanz Trophy entdeckt, ist aber bloss sechsmal gestartet. Ganz anders in diesem Jahr. Schon fast 200 Trophy-Runden hat die gebürtige Kolumbianerin, die vor 23 Jahren in die Schweiz kam, in dieser Saison wachsend und joggend absolviert. Warum sie das tut? «Weil mir die Begegnungen unterwegs unglaublich viel Freude bereiten und ich spüre, dass die Bewegung meiner Gesundheit guttut», erzählt sie.

Zahlreiche Freundschaften geknüpft

Vor ihrer ersten Schwangerschaft sei sie sehr viel gelaufen. Das war vor

20 Jahren, ihre beiden Söhne sind 15 und 19 Jahre alt. «Danach habe ich einige Male versucht, wieder einzusteigen, aber irgendwie hat's nicht geklappt. Nun läuft's wieder, und zwar seit sie vor zwei Jahren via eine Freundin die Höllgrotten Harriers kennen lernte. «Zuvor war ich ab und zu mit meinen «Latinas», meinen südamerikanischen Freundinnen, gelaufen. Inzwischen sind wir gemeinsam mit den Harriers unterwegs. Es ist einfach wunderbar, wie viele Freundschaften ich dadurch knüpfen konnte. Toll ist auch, dass wir uns dieses Jahr öfter mit den Mitgliedern vom Veloclub Menzingen treffen», schwärmt die Fünzigjährige. Dazu erzählt sie eine herrliche Geschichte: «Bei den Harriers machen wir uns den Spass, im Laufe des Jahres verschiedene Challenges zu erfüllen. Dazu gehört zum Beispiel ein Foto mit einer fremden Läuferin oder einem unbekanntem Läufer. Auf der ersten Etappe in Steinhausen frag-

te ich darum einen Mann, ob ich nicht kurz ein Foto mit ihm machen dürfe, vergass aber, ihn nach seinem Namen zu fragen. Ich traf ihn in der Bäckerei in Menzingen wieder, sprach ihn darauf an und wir kamen erneut ins Gespräch. Es stellte sich heraus, dass er jeweils für den VC Menzingen startet.»

Vereinswertung im Vordergrund

Einen Podestplatz in der Kilometerwertung anzustreben, war nicht Cielos erklärtes Saisonziel. Ihr Mann habe sie darauf aufmerksam gemacht. Sie gibt zu, dass der aktuelle Podestplatz sie inzwischen motiviert dranzubleiben. «Viel wichtiger als mein eigener Rang ist mir aber die Vereinswertung. Ich würde mich freuen, wenn wir mit den Höllgrotten Harriers wieder den ersten Platz schaffen würden.» **PD**

Alle Details und Ranglisten unter www.zugerbergfinanz-trophy.ch



Cielo Arnold nimmt an der Zugerberg Finanz Trophy teil, weil es ihr guttut und freut sich über die am Start oder unterwegs geknüpften Kontakte.

Foto: zvg